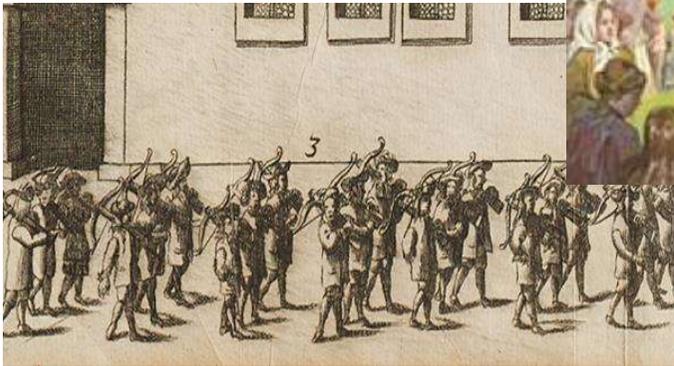


DAS SCHÜTZENWESEN – EIN GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK



DAS SCHÜTZENWESEN – EIN GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK

Zeit:

45 min

Quellen:

Wikipedia, Deutsches Historisches Museum, Rheinische-Geschichte.Ivr.de

Ziel:

Ihr bekommt einen Einblick in vielleicht schon bekannte Geschichte des Schützenwesens mit einigen neuen Informationen zu ausgewählten Themen, um so auch an andere die Bedeutung der Schützenbruderschaften weiterzugeben

Ablauf:

1. Einführung
2. Verteidigung der Städte
3. Vom Training zum Schützenfest
4. Kriege und Napoleonische Herrschaft
5. Nationalistische Gedanken
6. III. Reich
7. Zeit nach dem II. Weltkrieg



WIE ALLES BEGANN – VERTEIDIGUNG DER STÄDTE

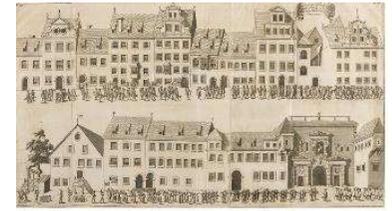
- ✓ Städte im Mittelalter genossen besondere Freiheiten und Freiräume
- ✓ Mitwirkung an der Einhaltung von Regeln
- ✓ Mittelalterlicher Stadtbürger ist Vorgänger des modernen Staatsbürgers
- ✓ Bereitschaft zur Verteidigung dieser Rechte
- ✓ Reiche Kaufleute konnten sich Pferde für Kampf im Sattel leisten
- ✓ Einfache Bürger „Spießbürger“ kämpften mit einfachen Stangenwaffen
- ✓ Ab dem 12. Jh. bedienten sie sich einer längst vergessenen Waffe, **der Armbrust**



- **Entwicklung in der Römerzeit**
- **Feind konnte auf Distanz bekämpft werden**
- **größere Zuverlässigkeit gegenüber Pfeil und Bogen**
- **höhere Durchschlagskraft.....**
- **.....bedurfte aber auch mehr Finesse und Kenntnisse der Technik in der Herstellung**



Halbe Rüstung mit Sonderschlosskonstruktion, Süddeutschland oder Sachsen, um 1580 © DHM



WIE ALLES BEGANN – VERTEIDIGUNG DER STÄDTE

Handwerker, Kaufmann, Bürger



Schütze



Schutz der Städte von den
Stadtmauern aus



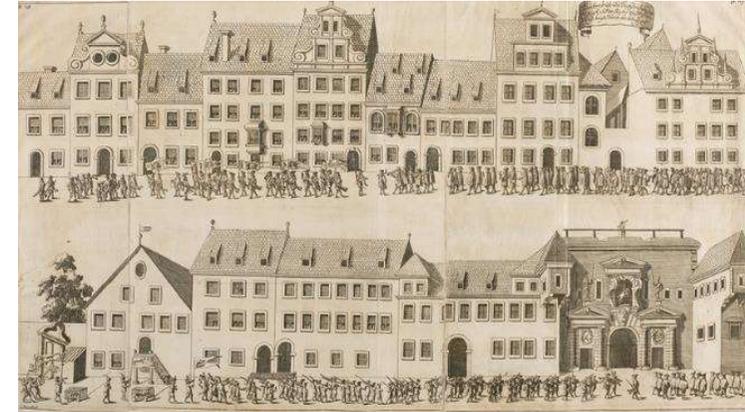
Halbe Rüstung mit Sonderschlosskonstruktion, Süddeutschland oder Sachsen, um 1580 © DHM



Gilden und Bruderschaften waren reine Zweckvereine zum Schutz der Städte und Flecken
Unterstützung durch Landesfürsten und Magistraten
Erhaltung der Wehrfähigkeit -> strenge Regeln

VOM TRAINING ZUM SCHÜTZENFEST

- ✓ mit Unterstützung städtischer Räte entstanden Schützengesellschaften
- ✓ Enge Bindung an die Kirche (Schutzpatron- heiliger Sebastian)
- ✓ Schützenvereine zählten zur Stadtverfassung
- ✓ Sichtbarer Teil des Bestrebens nach Unabhängigkeit und selbstbestimmter Ordnung
- ✓ Schützen repräsentierten die jeweiligen Städte
- ✓ Bis zum 30-jährigen Krieg große Zeit der Schützengesellschaften und ihrer Schützenfeste
- ✓ Über 1000 bekannte Feste in Mittel- und Süddeutschland
- ✓ kein alljährig wiederkehrendes Fest
- ✓ viele Wettbewerbe und sehr aufwändig



G. Karsch, Aufzuo der Armbrust- und Büchschützen aus dem Fürstentum Johann Georog II. 1678 in Dresden. Kupferstich, um 1678 ©



Armbrustschützen bei einem Turnier. Darstellung auf einem Schrank Carl-Gustaf Wrangels, Augsburg, um 1650 © Statens Historiker Museum - Schloss Skokloster

Schützenfest war der Höhepunkt eines städtischen Jahres (Dauer des Festes 10 Tage)

Helden und Versager

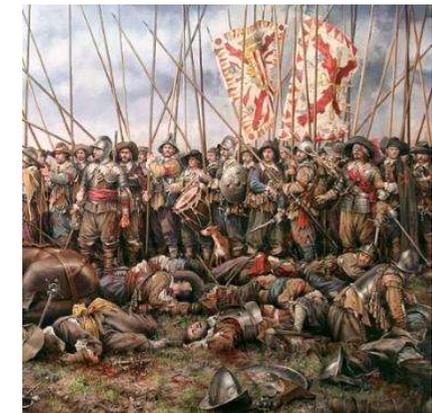
Es wurden Geschäfte eingefädelt und „Politik“ gemacht

KRIEGE UND NAPOLEONISCHE HERRSCHAFT - BEFREIUNG

- ✓ Bedeutung nahm mit dem Aufbau von „stehenden Heeren“ ab
- ✓ Ausbruch 30-jähriger Krieg (1618-1648)
- ✓ 1803 mit der 10-jähriger französischer Besatzung – Auflösung vieler Gilden
- ✓ Nach Befreiung von napoleonischen Truppen – Völkerschlacht von Leipzig 1813
- ✓ Schützenvereine und Gilden bildeten nicht mehr Kern der Bürgerwehren



**Beginn der Pflege des
Brauchtums und
Schießsport**



NATIONALER AUFBRUCH UND VATERLÄNDISCHE VEREINIGUNGEN

- ✓ aus Bürgerwehr wurden Schützenvereine und Schützengesellschaften
- ✓ Schützengesellschaften ordneten sich mit der Reichsgründung in vaterländische Vereine ein
- ✓ nach Einigung Deutschlands inhaltliche Ausrichtung mehr patriotisch als religiös
- ✓ 1861 in Gotha Gründung „Deutscher Schützenbund“
- ✓ nach Reichsgründung 1873 in Düsseldorf „Rheinischer Schützenbund“
- ✓ Feiertage mehr Richtung nationaler Feiertage als religiöse Feiertage
- ✓ nach Vollzug der nationalstaatlichen Einheit ist Zielsetzung weggefallen



**Es entstand das Bild einer
sittsamen bürgerlichen
Vergnügung**



SCHÜTZENWESEN IM DRITTEN REICH

- ✓ anfangs Versuche der Erzbruderschaft vom Hl. Sebastian (Gründung 1928) sich gegen nationalsozialistische Vereinnahmung zu wehren
- ✓ „Glaube, Sitte, Heimat“ war in einer Konkurrenzsituation zum Nationalsozialismus
- ✓ Initiative kam vom Theologen Peter Louis (wollte an mittelalterlichen Bruderschaften anknüpfen)
- ✓ viele fanden sich aber in der Welt nach 1933 recht gut zurecht
- ✓ es entstanden Gemeinsamkeiten wie Überwindung des Bolschewismus, Aufrichtung der Volksgemeinschaft usw.
- ✓ 1934 Gleichschaltung mit dem „Führerruf an die Schützen zur neuen Zeit“
- ✓ 1938 Rundschreiben über die Einführung von Einheitsuniformen ohne DG der Wehrmacht und SS

 **Wie alle Vereine nach der Gleichschaltung durch das Regime als Teil des III. Reiches**



Johann Peter Lorenz Präsident des Deutschen Schützenbundes zwischen 1927 und 1938.

NACH DEM II. WELTKRIEG

- ✓ Wiederbeginn des Schützenwesens schwieriger als nach dem I. Weltkrieg
- ✓ Verbote und Vorbehalte der Alliierten
- ✓ Bevölkerung wollte allerdings eine Rückkehr zur Normalität und damit auch zum Brauchtum und der Festlichkeiten
- ✓ Umzüge in Zivil und ohne Kapellen (privat)
- ✓ Auch bei Festen Rückgriff auf alte Waffen (sogar Armbrust)
- ✓ Festzüge mit Holzgewehren
- ✓ Schnelle Erholung des Brauchtums und Höhepunkt in den 80er Jahren
- ✓ in der DDR-Schützenwesen nur im Schießsport der GST
- ✓ Nach der Wiedervereinigung stark auflebendes Brauchtum in den neuen Bundesländern



**Einen weiteren Teil der Geschichte
schreiben wir selbst !**

VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT

